

# Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0335/2025

**Abteilung:** Entsorgungsbetriebe Speyer      **Bearbeiter/in:** Wölle, Jürgen

**Haushaltswirksamkeit:**       nein       ja, bei      **Produkt:**

Investitionskosten:       nein       ja      **Betrag:**

Drittmittel:       nein       ja      **Betrag:**

Folgekosten/laufender Unterhalt:       nein       ja      **Betrag:**

Im laufenden Haushalt eingeplant:       nein       ja      **Fundstelle:**

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Werkausschuss	21.05.2025	öffentlich	Beschlussfassung

**Betreff: Prüfauftrag zur Einführung einer "Gelben Tonne"**

## **Beschlussempfehlung:**

Der Werkausschuss der Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) beauftragt die Werkleitung mit der Prüfung der Konditionen zur Einführung einer Gelben Tonne in Speyer.  
Die Ergebnisse sind dem Werkausschuss vorzustellen.

## **Begründung:**

Im aktuell noch gültigen Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Speyer ist als eine Maßnahme zur Optimierung der Erfassungs-, Sammel- und Verwertungsstrukturen die Einführung einer Wertstofftonne ggfs. auch zur Erfassung von stoffgleichen Nichtverpackungen zu prüfen (Maßnahme-Nr. 12). Gemäß Verpackungsgesetz (VerpackG) liegt die Zuständigkeit zur Sammlung von Verpackungsabfällen in Deutschland bei den privatwirtschaftlich organisierten Dualen Systemen. Diese haben ihre Sammlung durch schriftliche Vereinbarung auf die vorhandenen Sammelstrukturen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (öRE) abzustimmen (§22 Abs.1 VerpackG).

Aktuell werden in Speyer die sogenannten Leichtverpackungen im Gelben Sack im Holsystem gesammelt. Die EBS sind seit 01.01.2024 als Bestbieter von den Dualen Systemen wieder mit der Durchführung der Sammelleistungen im Stadtgebiet beauftragt.

Die Sammelleistungen werden jeweils für 3 Jahre vergeben. Eine Umstellung des Sammelsystems wäre daher wieder zum 01.01.2027 möglich.

Einer möglichen Umstellung gehen jedoch die Anpassung der Abstimmungsvereinbarung bzw. der Systembeschreibung mit den entsprechenden Verhandlungen voraus. Mit den Verhandlungen muss zeitnah begonnen werden, damit eine endgültige Entscheidung spätestens Anfang 2026 für eine Umstellung zum 01.01.2027 getroffen werden kann.

Das aktuelle System verbraucht ca. 1.800.000 Kunststoffsäcke pro Jahr. Die Umstellung auf ein System mit festen Abfallbehältern kann u.a. folgende Vorteile haben:

- Einsparung von Einwegplastiksäcken
- Verbesserung der Stadtsauberkeit (keine aufgerissenen Säcke und herumfliegende Verpackungsabfälle)

- Schutz vor Ungeziefer

Vor einer Umstellung sind u.a. folgende Aspekte zu bedenken:

- zusätzlicher Platzbedarf für weitere Müllbehälter bei den Abfallerzeugern
- Konzept muss auch für die historische Altstadt umsetzbar sein
- gemischte Systeme (Säcke + Behälter) mit den Dualen Systemen schwierig zu verhandeln
- Kosten, sollten stoffgleiche Nichtverpackungen miterfasst werden sollen (Wertstofftonne/-sack)
- sinkende Sortierqualität

Die Werkleitung soll mit dem gemeinsamen Vertreter der Dualen Systeme zunächst die Konditionen für eine mögliche Umstellung klären und dem Werkausschuss vorstellen.